



Kurzbericht - Das Auerhuhn im Nationalpark Kalkalpen

DI Christian Fuxjäger
Jänner 2022

MIT UNTERSTÜTZUNG VON LAND UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete



1. Grundlagendaten

Das Auerhuhn ist in der Verordnung zum Europaschutzgebiet „Nationalpark Oö. Kalkalpen und Umgebung“ gelistet.

Das Auerhuhn ist beständiger Brutvogel im Nationalpark Kalkalpen und dessen Umfeld. Abgesehen von ein paar Lokalvorkommen ist dieser Bestand nach Norden gesehen das letzte größere Verbreitungsgebiet.

Um den Lebensraum besser beurteilen zu können, wurden in den Jahren 1999 bis 2002 sowohl Lebensraumbewertungen als auch Bestandserhebungen durchgeführt. Um die Bestandsentwicklung abzuschätzen wird seit dieser Zeit ein Monitoring durchgeführt.

1.1. Biotopeignung Auerhuhn

Diese Arbeit aus dem Jahr 2000 basierte auf einer GIS-gestützten Ermittlung der aktuellen Habitatqualität anhand einer Luftbildinterpretation und einem digitalen Geländemodell. Die Methode sowie detaillierte Ergebnisse sind dem Endbericht Biotopeignung für Raufußhühner im Nationalpark OÖ Kalkalpen zu entnehmen (Erber, Leitner und Reimoser 2000).

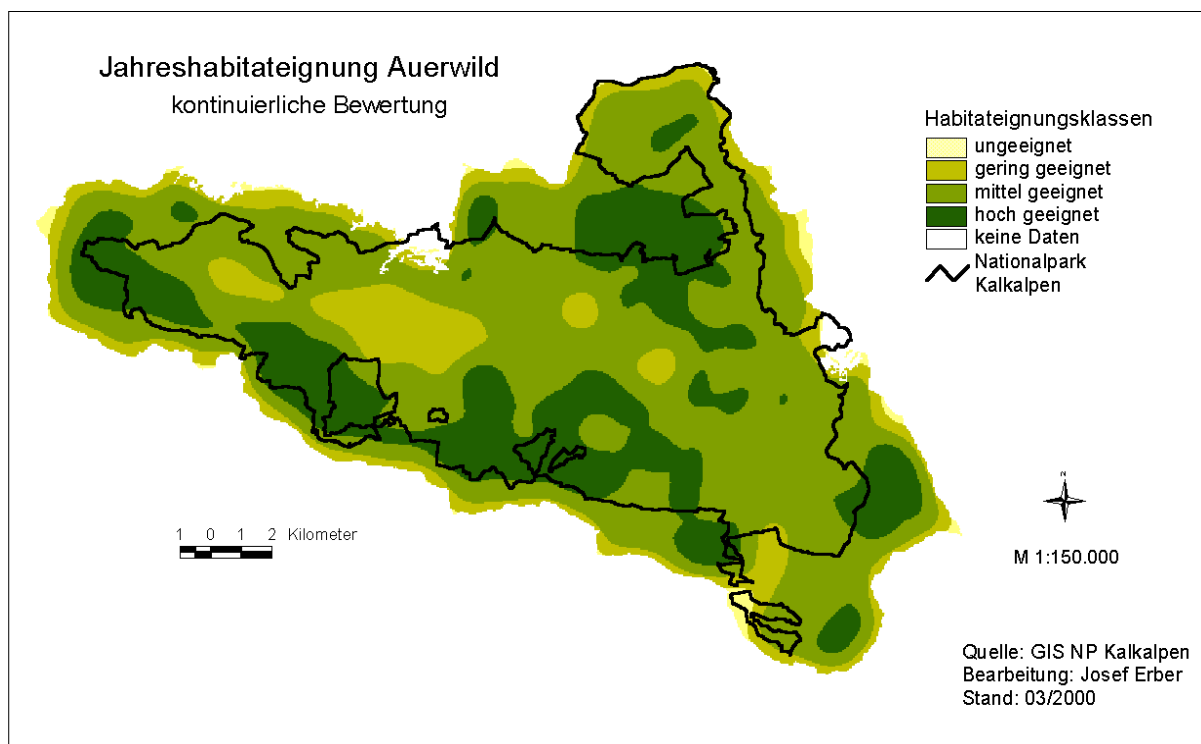


Abbildung 1: Jahreshabitateignung Auerwild - kontinuierliche Bewertung



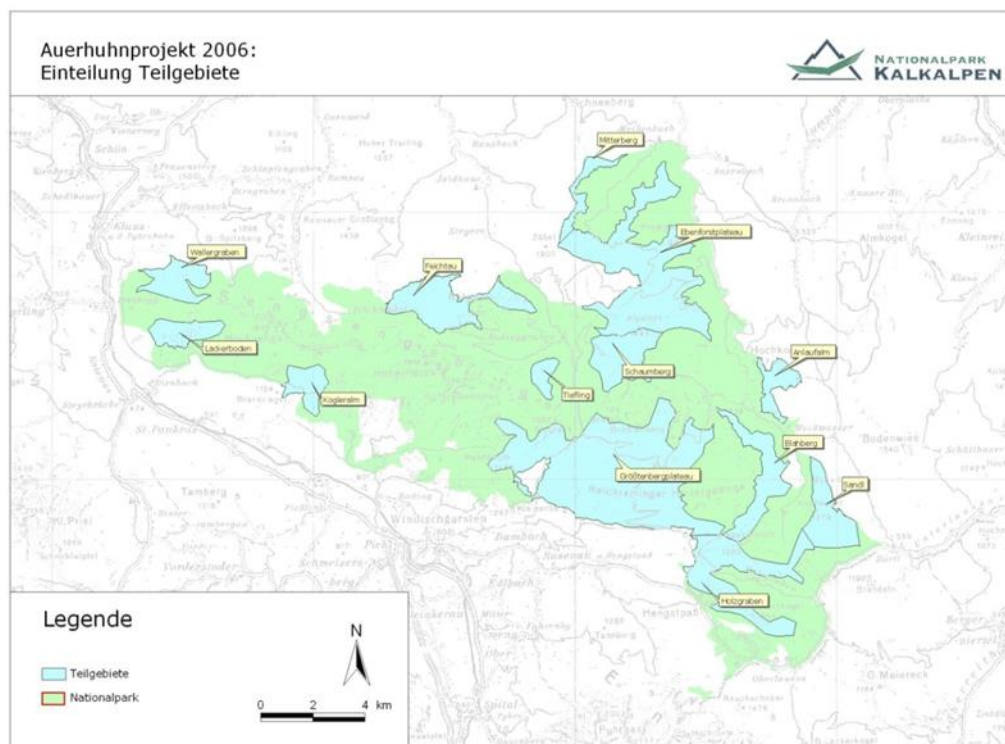
Große Flächen im Nationalpark weisen eine hohe (27,4) oder mittlere (59,1%) Eignung auf (Tabelle 1). Flächen mit hoher Habitateignung konnten insbesondere im Bereich Ebenforst / Göritz, Schaumbergalm sowie um den Breitenberg ermittelt werden. Auf der Südseite des Sengsengebirges und im Reichraminger Hintergebirge befinden sich Bereiche mit hoher Habitateignung, die jedoch keine großräumig zusammenhängende Habitateignungsflächen bilden.

Habitat Eignungsklassen	Fläche [ha]	Prozent
nicht geeignet / keine Daten	456	2,2
gering geeignet	2345	11,3
mittel geeignet	12329	59,1
hoch geeignet	5720	27,4

Tabelle 1: Flächenanteil der Habitateignungsklassen im NP Kalkalpen

1.2. Teilgebiete

Die Auerhuhnvorkommen wurden aufgrund der topografischen Verhältnissen, Biotopeignung und aktuellen Verbreitung in dreizehn Teilgebiete unterteilt. Die bedeutendsten Teilgebiete in Hinblick auf Größe, Biotopeignung und Dichte des Vorkommens, sind das Ebenforstplateau und Größtenbergplateau. Nur von dem kleinen Teilgebiet Tiefling gibt es keine aktuellen Meldungen. Auf der Sengsengebirgssüdseite sind die von anderen Vorkommen isolierten Teilgebiete Lackerboden und Kogleralm von besonderer Bedeutung. Diese stellen wertvolle Trittsteinbiotope zu den weiter südlich und westlich gelegenen Vorkommen im Toten Gebirge dar.



1.3. Balzplatz

Alle bekannten Balzplätze wurden digitalisiert und auf potentiell mögliche Balz beurteilt. Diese Plätze wurden nach verschiedenen Parametern erfasst und unter anderem eine Bewertung nach unterschiedlichen Gefährdungspotenzialen durchgeführt.

1.4. Borkenkäfermanagement

Durch die §§ 44 und 45 des Forstgesetzes 1975 hat jeder Waldeigentümer Forstschädlinge, die sich in gefährdender Weise vermehren, zu bekämpfen. Erst mit der Forstgesetznovelle 2002 und der Aufnahme des § 32a (Biotopschutzwald) war es möglich, mit Bescheid der Bezirkshauptmannschaften, den Grundeigentümer von der Verpflichtung der Borkenkäferbekämpfung zu entbinden.

Im Nationalpark Kalkalpen steht der Prozessschutz im Vordergrund und um eine natürliche Entwicklung zuzulassen, andererseits zum Schutz der Grundnachbarn vor der Ausbreitung des Borkenkäfers wurde ein per Bescheid der Bezirkshauptmannschaften Steyr Land und Kirchdorf ein Borkenkäfermanagementbereich festgelegt. Aufgrund der Bescheide findet darin eine Bekämpfung statt.

Wie dieses Management nationalparkkonform durchgeführt wird, wurde im Rahmen eines Borkenkäfermanagement-Konzeptes erarbeitet. Ein wesentlicher Fokus am Konzept liegt in der Vermeidung/Reduktion möglicher Beeinträchtigungen der Schutzgüter durch das Management.

Im Borkenkäfermanagementbereich erfolgt eine Entnahme oder Entrindung der vom Borkenkäfer befallenen Fichten. Im Bereich ohne Borkenmanagement (Waldwildnisbereich) erfolgen keine Maßnahmen.

Die enge Lebensraumprägung des Auerhuhns für Nadelwald zeigt sich durch die Verschnidung mit dem Auerhuhn – Habitatstudie:

- in der Borkenkäferbekämpfungszone liegen **43,1%** der als hoch geeignet ausgewiesenen Flächen
- **41,2%** der als hoch geeignet ausgewiesenen Flächen liegen in der Borkenkäferbekämpfungszone

1.5. Bestandserhebung Auerhuhn 2000-2002

In den Jahren 2000 bis 2002 wurde eine Bestandserhebung der auf den Lebensraum Wald angewiesenen Raufußhuhn-Arten Auerhuhn, Birkhuhn und Haselhuhn im Nationalpark und angrenzenden Waldgebiete von externen Ornithologen durchgeführt.

Die Methoden sowie detaillierte Ergebnisse sind dem Endbericht Auerhuhn, Birkhuhn und Haselhuhn im Nationalpark Kalkalpen (Steiner, Pühriner und Schmalzer 2002) zu entnehmen.

Im Zuge dieser Studie kamen die Autoren zu dem Schluss, dass vor allem das Auerwild in den letzten Jahrzehnten beträchtlich zurückgegangen sei. So wurden laut Studie nur 20 bis 25 Hähne im gesamten Nationalpark Gebiet gezählt. Im gesamten Untersuchungsgebiet (~322 km²) wurden 44 bis 55 Hähne ermittelt. Die Vorkommen werden durch Täler unter 800 m Seehöhe und Gebirgszügen über 1500 m Höhe in einzelne Teilvorkommen gegliedert. Die Situation wurde daher als labil eingeschätzt.



1.6. Bestandserhebung Auerhuhn 2008-2011

Die Kombination von Schlafbaumkartierung und Balzplatzzählungen erwies sich als effektive Methode, um Nachweise und grobe Bestandeszahlen zu erlangen. Die Anzahl der Hähne im Nationalpark Kalkalpen wurde mit mindestens 60 Stück angegeben.

1.7. Trendschätzung Auerhuhn 2015-2019

Die Anzahl der gezählten Hähne war geringer, als bei der letzten Untersuchung. In allen Teilgebieten wurden weniger Hähne bestätigt als in der Periode 2008-2011. Der Trend war unabhängig von der Borkenkäferbekämpfungszone. Tendenziell ist das Verbreitungsgebiet um tiefere Lagen kleiner geworden. So ist derzeit kein Balzplatz unter 1000m Seehöhe bekannt. Beim Balzplatzmonitoring konnten 2019 erstmals seit einigen Jahren konstante oder etwas höhere Bestandszahlen ermittelt werden.

2. Aktuelle Bestandserfassung und Monitoring

2.1. Balzplatzmonitoring

Um einen aktuellen Überblick über die Bestandsentwicklung zu bekommen, wird seit 2020 versucht, über alle bekannten Balzplätze Informationen zu bekommen. Zusätzlich wird versucht, neu entstandene Balzplätze zu finden. Dazu hat sich aus Vorarbeit eine Schlafbaumkartierung bei passender Schneebedeckung bewährt.

Derzeit sind 53 Balzplätze in einer Datenbank erfasst. Davon liegen 39 vollständig und 9 teilweise auf NP Gebiet. 5 Balzplätze liegen knapp außerhalb der Nationalparkgrenze. Um dazu Bestandsanzahlen zu erhalten, werden Synchronzählungen mit den Reviernachbarn abgehalten oder es erfolgt ein Datenaustausch.

3. Datensammlung und Auswertung

2020 und 2021 konnten 77 Auerwildhinweise gesammelt werden. Diese werden lagegenau in eine Wilddatenbank eingegeben. Fast alle Hinweise liegen auf Flächen, die in Habitatstudie als „hoch geeignet“, ausgewiesen wurden. Von 27 Balzplätzen liegen derzeit aktuelle Informationen vor.



2019 konnten erstmals seit einigen Jahren konstante oder etwas höhere Bestandszahlen ermittelt werden. Dieser Trend konnte leider 2020 und 2021 nicht bestätigt werden – es wurden konstante, bzw. eine geringere Anzahl an Hähnen dokumentiert. Es konnte kein Trendunterschied festgestellt werden, ob der Balzplatz sich im Waldwildnisbereich oder im Borkenkäfermanagementbereich befindet.

Der Ganzjahreslebensraum des Auerwildes erstreckt sich teilweise über die Nationalparkgrenze hinaus. Etwa im wichtigen Teilgebiet Ebenforstplateau ist etwa die Hälfte der Fläche außerhalb. So liegt derzeit der Hauptbalzplatz mit 8 bis 10 Hähnen nicht im Nationalpark, sondern ca. 500m außerhalb. (Auf diesem Balzplatz, sowie in zwei anderen „grenzübergreifenden“ Teilgebieten erfolgten 2021 reguläre Auerhahnabschüsse.) Alte naheliegende, im Nationalpark liegende Balzplätze sind verwaist bzw. nur mehr von Einzelhähnen besucht.

Aus den Teilgebieten auf der Sengengebiet Südseite (Kogleralm und Lackerboden) konnten überhaupt keine Hinweise gesammelt werden!

